

A watercolor illustration of a church and a school building. The church on the left has a tall, dark spire and a yellow tower with a clock face. The school building on the right is a large, multi-story yellow building with many windows and a central entrance. In the foreground, there are several figures, possibly people on horseback, and a large green tree on the left.

**100 Jahre**  
**Vereinigung Alter Schnepfenthäler**  
**25 Jahre Freundeskreis Salzmannschule e.V.**

**200. Geburtstag von Wilhelm Ausfeld**  
3. Direktor der „Schnepfenthaler Erziehungsanstalt“  
Erster Ehrenbürger der Stadt Waltershausen

**Festveranstaltung**  
**des Freundeskreises Salzmannschule e.V.**  
**am Sonntag, dem 15. Juni 2014,**  
**an der Salzmannschule in Schnepfenthal**

## Von der Vereinigung Alter Schnepfenthäler (V.A.S.) zum Freundeskreis Salzmannschule e.V.

Der Freundeskreis Salzmannschule e.V. versteht sich mit seiner 1992 beschlossenen Satzung in der Tradition der 1914 gegründeten Vereinigung Alter Schnepfenthäler (V.A.S.). Diese verfolgte soziale Ziele, z.B. „unverschuldet in Not geratene würdige Zöglinge und Lehrer zu unterstützen und ihnen in allen Lebensfragen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen“. Im Zuge der Verschmelzung der 1884 gegründeten Schnepfenthal-Jubiläums-Stiftung mit der V.A.S. wurden deren Aufgaben und Verpflichtungen, „dem jeweiligen Direktor der Anstalt sowie den an der Anstalt tätigen Lehrern, Lehrerinnen und Beamten im Falle der Pensionierung eine den staatlichen Sätzen entsprechende Rente zu ermöglichen“, auf die V.A.S. übertragen. Dazu sei bemerkt, dass die Schule seit ihrer Gründung im Jahre 1784 bis in das Jahr 1934 - also über 150 Jahre hinweg - von Salzmann-Nachfahren in privater Trägerschaft geführt wurde.

**Titelbild und Bild Rückseite:** Ausschnitte aus einem Aquarell von Edward Harrison Compton, gemalt gemäß Signatur vor 100 Jahren am 28. Juni 1914 - dem Tag des Attentats von Sarajevo, das schließlich zum 1. Weltkriegs führte.

Edward Harrison Compton (geb. am 11. Oktober 1881 in Feldafing am Starnberger See, Oberbayern; gest. am 6. März 1960 ebenda) war ein deutscher Landschaftsmaler englischer Abstammung (Wikipedia). Er war Zögling an der Salzmannschule vom 23.04.1892 - 29.03.1896 (Quelle: „Schnepfenthal 1784-1935“, Festschrift geschrieben von Johannes Ludolf Müller, Buchhandlung der Erziehungsanstalt Schnepfenthal 1934, S. 266)

# Programm

## 9.00 - 9.45 Uhr

Festgottesdienst in der Schnepfenthal-Rödicher Kirche  
Pfarrer Hanfried Victor

## 10.15 - 10.45 Uhr

- Eröffnung im Historischen Betsaal der Salzmannschule
- Orgelspiel: Kirchenmusikdirektor Theophil Heinke
- Grußworte:
  - Landrat des Landkreises Gotha Konrad Gießmann,
  - Bürgermeister der Stadt Waltershausen Michael Brychcy,
  - Vorsitzende des Thüringer Landesverbands der Schulfördervereine e.V.  
Rosa Maria Haschke

## 10.45 - 11.30 Uhr

„Deichwache halten“ (Friedrich Ausfeld 1932) -  
Biographische Schnepfenthal-Schlaglichter bis zum Gedenkjahr 1934  
Professor Dr. Dr. h.c. Rainer Lachmann, Universität Bamberg

## 11.30 - 12.15 Uhr

„Auf nach Schnepfenthal zu Pfingsten 1914!“ - Die Vereinigung alter Schnepfenthaler  
Studiendirektor Wilhelm Epting, Stuttgart

## 12.15 - 13.00 Uhr

Pause mit Getränken und Imbiss

## 13.00 - 13.30 Uhr

- 25 Jahre Freundeskreis Salzmannschule e.V.  
Professor Dr. Hartmut Backe, Mainz
- Orgelspiel: Kirchenmusikdirektor Theophil Heinke
- Grußwort von Staatssekretärin Hildigund Neubert, Staatskanzlei des Freistaats Thüringen

## 13.30 - 14.15 Uhr

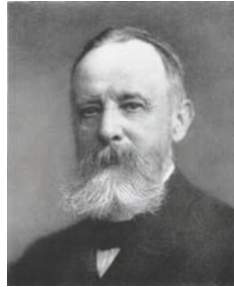
Die Schule als Schule des Engagements: Zur Bedeutung von Engagement im Umfeld der Schule  
Dr. Rupert Graf Strachwitz, Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft, Berlin

## 14.15 Uhr

Schlusswort



Ch.G. Wilhelm Ausfeld  
05.06.1814 – 15.02.1880  
3. Direktor von 1848-1880



Dr. C.E. Wilhelm Ausfeld  
23.03.1849 – 16.12.1925  
4. Direktor von 1880-1914



Dr. Friedrich Ausfeld  
25.05.1879 – 22.11.1934  
5. Direktor von 1914-1934

## **„Deichwache halten“ (Friedrich Ausfeld 1932) – Biographische Schnepfenthal-Schlaglichter bis zum Gedenkjahr 1934**

Rainer Lachmann

Fünf Direktoren erlebte die Erziehungsanstalt Schnepfenthal in ununterbrochener Salzmann'scher Familientradition. Den zweihundertsten Geburtstag (5.6.1814) des dritten Direktors, Christian Gottlob Wilhelm Ausfeld, feiern wir heute; des 80. Todestages (22.11.1934) des letzten Direktors, Dr. Friedrich Ausfeld, gedenken wir. Auf diese beiden Erzieherpersönlichkeiten, der eine Enkel, der andere Ur-ur-enkel Christian Gotthilf Salzmanns, werden sich die „Schnepfenthal-Schlaglichter“ konzentrieren, wobei heute der Schwerpunkt auf Friedrich Ausfeld liegen wird, dessen Tod das Ende der Erziehungsanstalt in Salzmann'scher Familientradition markiert.

Dr. Friedrich Ausfelds Leben und Lebenswerk hat bisher in der Schnepfenthaler Geschichtsschreibung keine angemessene Beachtung und Bearbeitung gefunden. Selbst die verdienstvolle und informationsreiche Festschrift zum 150-jährigen Bestehen der Erziehungsanstalt 1934 von Ludolf Müller würdigt die 20-jährige Amtszeit des 5. Direktors, Friedrich Ausfeld, nur eher beiläufig. Das könnte mit den Zeitumständen des Jubiläums zusammenhängen, das in die Anfangsjahre der nationalsozialistischen Bewegung fiel. Ausfelds Rolle in dieser Zeit und bei der großen Jubiläumsveranstaltung bedarf dringend einer genaueren Erforschung mit dem Focus auf seiner Haltung gegenüber dem Nationalsozialismus, der als treibende Kraft hinter dem Ende der Schnepfenthaler Erziehungsanstalt gesehen werden dürfte. Das insbesondere weckt das Interesse an Ausfelds Direktorat und seiner Einstellung unter nationalsozialistischer Herrschaft in Thüringen und im Reich.



Christian Gotthilf Salzmann  
01.06.1744 - 31.10.1811

Schulgründer und 1. Direktor von 1784-1811



J. Ch. Friedrich GutsMuths  
09.08.1759 - 21.05.1839

Lehrer an der Schule von 1785-1839



J. Ch. Carl Salzmann  
03.07.1784 - 21.11.1870

2. Direktor von 1811-1848

Dass in dieser Beziehung forschungsgeschichtliches Neuland mit original-authentischem Quellenmaterial betreten werden kann, verdanken wir der „Dr. Friedrich Ausfeld-Biographie“, auf die wir uns beim Vortrag durchgängig beziehen. Diese Biographie wurde im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts von Wolfgang und Inge Pfauch, geb. Ausfeld, verfasst und von Johanna Theurich-Epting, Wilhelm Epting und Rainer Lachmann gründlich bearbeitet und veröffentlichtungsreif gemacht. Sie kann heute pünktlich zum Jubiläumsfest gleichsam druckfrisch vom Jenaer Garamond-Verlag präsentiert werden. Entstanden ist ein beachtliches Werk von 350 Seiten, das nicht nur Ausfelds Biographie enthält, sondern durch Abbildungen, Register und vor allem auf 100 Seiten durch gesammelte Quellen bereichert wird.<sup>1</sup> Sicher ein würdiger Schlussstein in einer 150-jährigen pädagogischen Erfolgsgeschichte im Thüringer Land.

---

<sup>1</sup> Anm. d. Red.: Wolfgang Pfauch/Inge Pfauch geb. Ausfeld: Dr. Friedrich Ausfeld (1879–1934). Biographie eines Direktors der Erziehungsanstalt Schnepfenthal von der Kaiserzeit bis zu den Anfängen des Nationalsozialismus in Salzmann'scher Tradition, hrsg. von Wilhelm Epting/Rainer Lachmann/Johanna Theurich-Epting, Arbeiten zur Historischen Religionspädagogik, Bd. 11., Jena 2014 Garamond Verlag, ISBN: 978-3-944830-23-0, Hardcover. 354 S., 39,90 EUR.

Aus dem Rückentext: ... Als Biographie einer profilierten Persönlichkeit ... wird in authentischer Eindringlichkeit das Leben und Überleben der Salzmann'schen Privatschule in den Jahren des Ersten Weltkriegs, der Inflation und der beginnenden nationalsozialistischen Herrschaft geschildert. Zum geradezu dramatischen Höhe- und Wendepunkt in Ausfelds Kampf um den Erhalt seiner Schule wird die 150-Jahrfeier 1934, bei der sich in der Person Fr. Ausfelds die erschütternde Auseinandersetzung zwischen bewährter Tradition und politischer Agitation zeigt. Noch im Jubiläumsjahr stirbt Dr. Friedrich Ausfeld und geht eine in ihrer ununterbrochenen Kontinuität beispiellose Familiengeschichte im pädagogischen Dienst an der Schnepfenthaler Erziehungsanstalt zu Ende. Die eindrucksvolle Biographie wird bereichert durch zahlreiche Abbildungen, Quellen, Briefe und Tagebuchaufzeichnungen aus dem Ausfeld'schen Familienarchiv, Material, das für die einschlägige Forschung bisher größtenteils nicht zugänglich war. Sicher ein Gewinn und auf's Ganze gesehen ganz gewiss die lesenswerte Würdigung eines verdienten Mannes.

# Mitteilungen der V. A. S.

Vereinigung alter Schnepfenthäler + Sitz Leipzig



1. Jahrg. + Leipzig, Pfingsten, 31. Mai / 1. Juni 1914 + Nr. 1

Verlag und Geschäftsstelle:  
Eist & von Bressendorf, Leipzig, Carolinen-  
strasse 22.

**Bezugsbedingungen:** Alle Mitglieder der V.A.S. erhalten die Mitteilungen kostenlos zugeandt. Nichtmitglieder können gegen Zahlung von M. 2.- für ein Jahr nur durch die Geschäftsstelle die Mitteilungen der V.A.S. beziehen.



Alle Zusendungen usw. sind zu richten an  
Eist & von Bressendorf, Leipzig, Carolinen-  
strasse 22 (Telephon 1521).

**Anzeigen:** 1/2 Seite M. 50.-, 1/4 Seite M. 30.-,  
1/8 Seite M. 20.-, 1/16 Seite M. 12.-.

Bei fortlaufenden Anzeigen entsprechenden  
Rabatt.

## „Auf nach Schnepfenthal zu Pfingsten 1914!“ Die Vereinigung alter Schnepfenthäler

Wilhelm Epting

Mit der Gründung der Vereinigung alter Schnepfenthäler (V.A.S.) 1914 haben die früheren Schnepfenthäler Zöglinge ein Vorhaben verwirklicht, das schon lange geplant war. Sie beabsichtigten, „einen engeren Zusammenschluß aller ehemaligen Anstaltszöglinge herbeizuführen und durch Aufbringung entsprechender Mittel der Sache Schnepfenthals und ihrer Anhänger mehr zu dienen als bisher“, heißt es im Gründungsaufwurf. Die Umsetzung dieser Absicht in den schwierigen Jahren vom 1. Weltkrieg – noch in der Kaiserzeit – über die Weimarer Republik und die Zeit des Nationalsozialismus wird exemplarisch in Erinnerung gerufen und die beachtliche Nachwirkung der Vereinigung trotz ihrer Auflösung durch die Sowjetische Militäradministration bis ins 21. Jahrhundert gewürdigt.



# Neue Schnepfenthäler Nachrichten

## 25 Jahre Freundeskreis Salzmannschule e.V.

Hartmut Backe

Die Vereinigung Alter Schnepfenthäler (V.A.S.) wurde im Juni 1914 gewissermaßen am Vorabend des 1. Weltkriegs gegründet, der Vorläufer des Freundeskreises Salzmannschule e.V. am 4. November 1989 also fünf Tage vor dem Fall der Berliner Mauer. Dazwischen lagen das 13-jährige dunkelste Kapitel deutscher Geschichte, in der auch die V.A.S. erlosch, und die Epoche des geteilten Deutschlands. „Wir müssen wieder anfangen, Traditionen zu bilden. Ein Anfang dazu scheint es mir, Erinnerungen zu haben.“ schrieb Karl Korn 1946 im verwüsteten Berlin in seinem Büchlein „Die Rheingauer Jahre“. Bei der Gründung des Freundeskreises 43 Jahre später in Schnepfenthal im Rahmen des Kulturbunds der DDR wurde bezeichnenderweise etwas Ähnliches vom ehemaligen Salzmannschüler Dieter Raue ausgesprochen: „Wer Tradition bewahren will, muss sie kennen, sie akzeptieren, sie in sich aufnehmen ...“

An Traditionen anknüpfen! Nicht nur dieser Aufgabe hat sich der Freundeskreis mit seiner Satzung aus dem Jahre 1992 gewidmet. Dr. Wulf-Dieter Schellmann, Vorsitzender von 1992-2004, berichtet am Ende seiner Amtszeit: „Wir haben die Schulleitung bei ihren Zielen und Aufgaben mit Fremd- und Eigenmitteln sowie Ideen unterstützt, haben Restaurierung der Historischen Orgel, des Historischen Friedhofs, des Historischen Turnplatzes, des Gefallenen-Denkmal für ehemalige Schüler, haben die Einrichtung einer Schüler-Kaffee-Stube bewirkt, wir haben als eine wichtige Aufgabe die vorübergehende, mehrjährige Übernahme der Trägerschaft für das Internat der Schule gesehen und letztlich die durch Verfall und Vergessen bedrohte Historische ‚Salzmann-GutsMuths-Gedenkstätte‘ für unsere Schule gerettet bzw. neu aufgebaut.“ (Quelle: W.-D. Schellmann, „Neue Schnepfenthäler Nachrichten“ Nr. 24, Oktober 2004, S. 1)

Heute hat die Traditionspflege im Staatlichen Spezialgymnasium für Sprachen einen besonderen Stellenwert. Der Freundeskreis kann zu Recht auf jenes von ihm in schwierigen Zeiten mitentwickelte Ideen- und Gedankengut verweisen, welches von der Schulleitung aufgenommen und kraftvoll weiterentwickelt wurde. Jetzt steht der Freundeskreis vor der Herausforderung, neue Wirkungsfelder und Aufgaben zu finden, die er im Rahmen seiner begrenzten finanziellen Möglichkeiten im Sinne seiner Satzung erfüllen kann.

## **Die Schule als Schule des Engagements: Zur Bedeutung von Engagement im Umfeld der Schule**

Rupert Graf Strachwitz

Schon seit langem kursieren erschreckende Zahlen: Angeblich wollen 25% der Hauptschulabgänger im Staatsdienst arbeiten, von den Hochschulabgängern sollen es 50% sein. Das heißt: das ursprüngliche Ziel des staatlichen Schulwesens, den Nachwuchs für den Staatsdienst auszubilden, ist nach wie vor höchst präsent, obwohl sich die Welt seit dem 18. Jahrhundert, als diese Schule konzipiert wurde, radikal verändert hat. Gewiss braucht nach wie vor unser Staat gut ausgebildete Diener. Aber auch die Wirtschaft, die mit ihren Steuern den Staat mitfinanziert, hat Anspruch auf besonders gut vorbereitete Mitarbeiter. Nur mit diesen kann sie im globalen Wettbewerb bestehen. Noch wichtiger aber ist, dass auch die dritte Arena kollektiven Handelns in der Gesellschaft, die Zivilgesellschaft, den Nachwuchs bekommt, den sie braucht und dass ganz generell die Bürgerinnen und Bürger so herangebildet werden, dass sie in der modernen Welt bestehen können. Diese moderne Welt, die längst alle Grenzen von Nationalstaaten überschritten hat, kann sich nur entwickeln, wenn die Bürger dieser Weltgesellschaft (nach Niklas Luhmann) sich für diese engagieren – nicht nur als billige Dienstleister, sondern auch als Solidaritätsstifter, Wächter, Themenanwälte und politische Akteure.

Es genügt daher nicht, wenn junge Menschen Wissen erwerben und Methoden des lebenslangen Lernens einüben. Es geht nicht einmal nur um die wichtigen Bildungsvoraussetzungen für ein individuelles erfülltes Leben. Unsere Gesellschaft ist vielmehr auf das Engagement aller für alle angewiesen. Dieses muss in der Schule gelebt, gelernt und geübt werden. Unser Schulsystem hat hier selbst noch einen Lernprozess vor sich. Sie ist nun einmal keine Behörde, sie verwaltet nicht Bildung oder Wissen, sondern sie fördert, so hoffen wir Bürger, die Einsicht in die engagierte, partizipative und inklusive Demokratie und bietet konkrete Hinführungen zum Engagement an.

Dazu können auf freiwilligem Engagement aufgebaute zivilgesellschaftliche Organisationen im Umfeld einer Schule einen wesentlichen Beitrag leisten. Alumni und Elternvereinigungen, freiwillige Projektgruppen von Schülerinnen und Schülern, Freundeskreise und viele andere Ausdrucksformen können, zumal in einem Umfeld der Leistungsorientierung, täglich augenfällig demonstrieren, dass Engagement keine nette Marginalie ist, sondern Spaß macht, wichtig ist und gebraucht wird. Darauf kommt es an. Darauf verweisen zu können, ist jeder Schule zu wünschen.

## Zu den Mitwirkenden

Pfarrer **Hanfried Victor** studierte Theologie (Ordination 1977 in Eisenach). Seit 2008 ist er Schulbeauftragter für evangelischen Religionsunterricht in den Bereichen der Staatlichen Schulämter Bad Langensalza, Eisenach und Worbis. Er ist z. Zt. zuständig für 75 kirchliche Mitarbeiter und 220 staatliche Lehrer im Religionsunterricht an ca. 280 Schulen.

Kirchenmusikdirektor **Theophil Heinke** studierte ab 1982 Kirchenmusik (B) an der Kirchenmusikschule Dresden (Orgel bei Heinrich Albrecht) und später an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar. Seit 1995 ist er Kantor und Organist in Waltershausen und wirkt dort an der größten Barockorgel Thüringens, die von 1726 bis 1730 von T. H. G. Trost erbaut wurde. Im Jahre 2006 wurde ihm der Titel Kirchenmusikdirektor verliehen.

**Dr. Dr. h. c. Rainer Lachmann** ist Professor em. an der Universität Bamberg, Lehrstuhl für Evangelische Theologie mit Schwerpunkt Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts. Er promovierte 1971 mit der Arbeit „Der Religionsunterricht Ch. G. Salzmanns“ und ist ein namhafter Salzmannforscher.

Studiendirektor i. R. **Wilhelm Epting** aus Stuttgart studierte Geschichte, Klassische Philologie, Ev. Theologie und Pädagogik in Tübingen, Basel und Göttingen. Er war u.a. Leiter des Pädagogisch-Theologischen Zentrums in Reinhardsbrunn, Thüringen. Im Zusammenhang mit der Aufarbeitung des Nachlasses der Familie Ausfeld forscht auch er über Ch. G. Salzmanns Wirken und Nachwirken sowie die Schulgeschichte Schnepfenthals.

**Dr. Hartmut Backe** ist Professor i. R. für Physik an der Johannes Gutenberg Universität Mainz. Er besuchte die Salzmannschule von 1955-1959 und studierte Physik an der TH Dresden, der Philipps-Universität Marburg und der TH Darmstadt. In den Jahren 2010-2014 war er Vorsitzender des Freundeskreises Salzmannschule e.V.

**Dr. Rupert Graf Strachwitz** ist Direktor des Maecenata Instituts für Philanthropie und Zivilgesellschaft in Berlin. Studium der Politikwissenschaft, Geschichte, Kunstgeschichte. In seiner gesamten Laufbahn ging es ihm immer darum, was man als Bürger in der Gesellschaft bewirken kann.

## Die Ausfeldstraße in Waltershausen

### Wilhelm Epting und Johanna Theurich-Epting

Die Ausfeldstraße - unterhalb des Höhenweges über dem Burgberg gelegen - wurde nach den Ehrenbürgern der Stadt Waltershausen Christian Gottlob Wilhelm Ausfeld (1814 -1880) und seinem Sohn Dr. Carl Ernst Wilhelm Ausfeld (1849-1925) benannt. Beide waren Direktoren der „Erziehungsanstalt Schnepfenthal“ in der Nachfolge ihres Vorfahren Christian Gotthilf Salzmann.<sup>1</sup>

Der Herzoglich Sächsische Schulrat C. G. Wilhelm Ausfeld war ein Enkel Salzmanns. Als Zögling wurde er in Schnepfenthal erzogen und studierte Theologie in Leipzig und Jena. Zunächst war er Hauslehrer in Schlesien und Russland und wurde später zum Direktor der deutschen Schule (Michaelisschule) in Moskau berufen. Am 1. Oktober 1848 kehrte er nach Thüringen zurück und übernahm die Leitung der Schnepfenthaler „Erziehungsanstalt“. Ausfeld stiftete die „Kinderbewahranstalt“ (Einrichtung für drei- bis sechsjährige Kinder) von Waltershausen.

Dr. phil. C. E. Wilhelm Ausfeld wurde gleichfalls am Erziehungsinstitut seines Urgroßvaters erzogen. Nach dem Abitur in Eisenach studierte er Neuphilologie und Latein in Genf. Nach Lehrtätigkeiten in Magdeburg und Schnepfenthal übernahm er 1880 das Direktorenamt. 1909 wurde er zum Geheimen Schulrat ernannt. Mit den Gemeinden Waltershausen und Schnepfenthal-Rödichen war er durch Vereinsarbeit und Stiftungen eng verbunden.

Ch. G. Wilhelm Ausfeld wurde die Ehrenbürgerschaft der Stadt Waltershausen am 1. Oktober 1873 anlässlich seines 25-jährigen Direktor-Jubiläums verliehen. Er war der erste Ehrenbürger der Stadt Waltershausen überhaupt.<sup>2</sup> Dr. C. E. Wilhelm Ausfeld wurde die Ehrenbürgerschaft aus Anlass der hundertjährigen Jubelfeier der Erziehungsanstalt Schnepfenthal im Jahre 1884 verliehen, siehe das Diplom auf der nebenstehenden Seite 11.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Tafelaufschrift Nr. 15 „Aussicht Ausfeldstraße“ vom „Zöglingsweg - Eine Wanderroute auf den Spuren der Schnepfenthaler Philanthropen“, Hrsg.: Stadtverwaltung Waltershausen, Text von Johanna Theurich, 2007. - Der Zeitpunkt der Benennung lag zwischen 1900 und 1912.

Ergänzung zum Zeitpunkt der Benennung: Lt. Plan der Stadt Waltershausen, bearbeitet nach aml. Material im Dez. 1900 von Töpert, Stadtbaumeister, wird die Ausfeldstraße noch nicht genannt; in „KARTE TEILBEBAUUNGSPLAN, STADT WALTERSHAUSEN, Juni 1912, geotechn. Büro C. SCHADL“ taucht sie dann auf (nach Recherchen von Klaus-Dieter Walter, Waltershäuser Geschichtsverein, im Archiv des Schlosses Tenneberg, Mai 2014).

<sup>2</sup> Quelle: „Schnepfenthaler Nachrichten“, 122. Jahrg., Nr 4 (1923), S. 2

<sup>3</sup> Quelle: „Die Feier des Hundertjährigen Bestehens der Erziehungsanstalt Schnepfenthal.“ Am 4. u. 5. Juni 1884. Leipzig: Brockhaus, 1884, S. 40.

Über die Benennung der Ausfeldstraße und die Ehrenbürgerschaften der Direktoren der Erziehungsanstalt Schnepfenthal gibt bzw. gab es erhebliche Verwirrung infolge fehlender Originaldokumente bei der Stadt Waltershausen.

DIPLOM  
FÜR  
HERRN DIRECTOR  
DR. WILHELM AUSFELD  
ZU SCHNEPFENTHAL

ALS



DER STADT WALTERSHAUSEN  
AUS ANLASS DER  
HUNDERTJÄHRIGEN JUBELFEIER

DER

UM DIE STADT HOCHVERDIENTEN ERZIEHUNGS-ANSTALT

AUSGEFERTIGT AUF GRUND EINSTIMMIGEN BESCHLUSSES.

WALTERSHAUSEN, AM 7. MÄRZ 1884.

DER STADTRATH :

OSCAR ALBRECHT,  
BÜRGERMEISTER.

F. DIETSCH, H. VEY,  
L. SCHNEEGASS,  
SENATOREN.

DIE STADTVERORDNETEN-VERSAMMLUNG :

FRANZ KESTNER,  
VORSITZENDER.

## DANKSAGUNG

Der Freundeskreis Salzmansschule e.V.  
dankt

der Staatskanzlei des Freistaats Thüringen für eine großzügige Zuwendung aus Überschüssen der Staatslotterien,

der Stadtverwaltung Waltershausen für eine diesem Projekt gewährte finanzielle Unterstützung,

dem Landratsamt Gotha für eine wohlwollende Förderung im Rahmen des Ehrenamtes.

### IMPRESSUM:

#### **Programmheft zur Festveranstaltung:**

100 Jahre Vereinigung Alter Schnepfenthäler (V.A.S.), 25 Jahre Freundeskreis Salzmansschule e.V. und 200. Geburtstag von Wilhelm Ausfeld.

**Veranstalter:** Freundeskreis Salzmansschule e.V., Klostermühlenweg 2-8, 99880 Waltershausen-Schnepfenthal

**Vorsitzende:** Doris Somann, Prager Straße 6/54, 99091 Erfurt, Telefon: 0162/8666763

**Redaktion:** Dr. Hartmut Backe, Wilhelm Epting und Johanna Theurich-Epting

**Kontaktadresse:** Dr. Hartmut Backe, Draiserstr. 82, 55128 Mainz, E-Mail: vorsitzender.freundeskreis@salzmansschule.de

**Layout & Satz:** Dr. Hartmut Backe

**Druck:** viaprinto, Otto-Hahn-Str. 21, D-48161 Münster

**Auflage:** 150 Stück

